Betreff:
Natur- und Altstadtverträgliche Stadtbeleuchtung

Entscheidungsvorlage

Naturverträgliche Stadtbeleuchtung und Insektenschutz

Beleuchtungskonzept in Nürnberg

Die Straßenbeleuchtung in Nürnberg wird von SÖR gemäß den einschlägigen Vorschriften betrieben. Hierzu gehört auch die regelmäßige Wartung und Sanierung der Anlagen sowie der Neubau in neu erschlossenen Gebieten. Für die Planung von Beleuchtungsanlagen ergeben sich die Beleuchtungsstärken aus DIN/EN 130201. Diese müssen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht erfüllt sein.

Zur Frage des Insektenschutzes bei Straßenbeleuchtungen wird auf die Ausführungen der Ergänzung zu TOP 7 des Werkausschusses SÖR vom 08.05.2019 in Beantwortung des gemeinsamen Antrags von Bündnis 90 / Die Grünen und SPD „Insektenfreundliche Straßenbeleuchtung“ verwiesen.

Das aktuelle städtische Beleuchtungskonzept sieht zum Schutz von Flora und Fauna vor, in der Regel keine Straßenbeleuchtung in oder durch Grünanlagen zu führen (außer Wege, die eine besondere Erschließungsfunktion haben und keine beleuchteten Alternativen in zumutbarer Entfernung zur Verfügung stehen), um den natürlichen Rhythmus der Pflanzen- und Tierwelt möglichst nicht zu beeinträchtigen und die Lichtverschmutzung des nächtlichen Himmels zumindest im Freiraum zu begrenzen.

Im Rahmen des Lichtkonzeptes für die Nürnberger Altstadt, die u.a. das Ziel hat, die Pegnitz auch nachts erlebbar zu machen, gibt es wenige dezente Anleuchtungen von einzelnen Bäumen im Freiraum, die Lichtreflexionen im Wasser erzeugen und die Pegnitz dadurch auch nachts „sichtbar“ machen. Das Lichtkonzept ist auf die Altstadt begrenzt. Die städtebauliche, denkmalfachliche und touristische Bedeutung der Altstadt rechtfertigt diese Ausnahme.

Bebauungsplan Festsetzungen für nachhaltige Beleuchtungskonzepte

Festsetzungen in Bebauungsplänen für nachhaltige Beleuchtungskonzepte sind rechtlich nicht möglich. § 9 BauGB regelt abschließend alle Inhalte, die in Bebauungsplänen festgesetzt werden können. Meist wird seitens der Stadt beim Neubau insbesondere von Hochhäusern im Rahmen von den Baugenehmigungsverfahren versucht, aufgrund der großen Fernwirkung Einfluss auf die Beleuchtung zu nehmen. Eine rechtliche Handhabe besteht allerdings nur sehr begrenzt. Die Erarbeitung einer städtischen Satzung für die Gesamtstadt zur Reduzierung der Lichtverschmutzung ist eine Möglichkeit, hier verbindliche Regelungen zu treffen.

Beleuchtungskonzept für Plätze und denkmalgeschützte Gebäude

Das Lichtkonzept für die Nürnberger Altstadt hat das Ziel, die Besonderheiten der Altstadt (bauliche und natürliche) hervorzuheben. Wichtig für das Lichtkonzept sind dabei Hell/Dunkel-Kontraste. Zu vermeiden sind gleichmäßig hell ausgeleuchtete Plätze und Flächen. Dies ist durchaus auch im Sinne einer verhältnismäßigen Stadtbeleuchtung.

Neben der erforderlichen Straßenbeleuchtung werden in den Abend- und Nachtstunden ausschließlich stadtbildprägende Elemente und Plätze angeleuchtet. Die neue LED Technik ermöglicht eine gezielte atmosphärische Anstrahlung in warmen Lichtfarben im Bereich von 3000 Kelvin, die gleichzeitig günstiger für Insekten sind. Das Licht kann außerdem sehr gut gebündelt und gezielt atmosphärisch eingesetzt werden.

Nach und nach wird so herkömmliche Lichttechnik ersetzt und die Anleuchtung der Objekte verbessert durch moderne und stromsparende Strahler.

Die Anleuchtung von historischen Gebäuden in Nürnberg wurde bisher immer von Einbruch der Dunkelheit bis 24:00 Uhr betrieben. Ab dem 27.11.2019 sollen die Anleuchtungen von Gebäuden der öffentlichen Hand in der Regel nur noch bis 23.00 Uhr betrieben werden. Damit wird das "Zweite Gesetz zugunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern" vollzogen, veröffentlicht im Bayerischen Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 14/2019. (Ausführlicher siehe Bericht im Werkausschuss SÖR vom 13.11.2019). Bei einigen Gebäuden und Denkmälern wird aktuell die Anleuchtung die ganze Nacht betrieben, teilweise auch als Unterstützung der Straßenbeleuchtung. Diese werden sukzessive überprüft ob eine Abschaltung um 23:00 Uhr in Frage kommt und entsprechend nach technischen Möglichkeiten umgesetzt

Altstadtverträgliche Stadtbeleuchtung, Vermeidung von Lichtverschmutzung in der Altstadt

Wie bereits im AfS am 20.07.2017 dargestellt, nimmt die private Anleuchtung von Fassaden nicht nur in der Altstadt deutlich zu. Durch die kostengünstige und energiesparende LED - Technik sehen viele Privateigentümer durch helle Ausleuchtungen eine Möglichkeit zum Schutz vor Einbruch oder um ihr Objekt aus Werbegründen in den Vordergrund zu rücken.

Aber besonders in der Altstadt dienen allerlei Arten von privaten Anleuchtungen dazu, sich auch nachts von anderen abzuheben und auf sich aufmerksam zu machen. So fallen flächige rot und grün angeleuchtete Fassaden negativ auf. Aber auch weiße Streiflichter oder grelle LED - Bänder an Fassaden treten nachts in Konkurrenz zu bedeutenden denkmalgeschützten Gebäuden und tragen zur Lichtverschmutzung des nächtlichen Himmels bei und wirken sich negativ auf Insekten aus.

Diese Anleuchtungen stehen in der Altstadt außerdem im Widerspruch zum Lichtkonzept für die Nürnberger Altstadt, das Hierarchien herausarbeitet und davon lebt, Spannung zu erzeugen. Die im Stadtbild wichtigen Gebäude sollen auch nachts sichtbar werden, während andere bewusst unsichtbar bleiben sollen. Obwohl für jede Anleuchtung in der Altstadt eine denkmalrechtliche Erlaubnis nach Art. 6 Bayerisches Denkmalschutzgesetz erforderlich wäre, wird sie nicht eingeholt. Für jede einzelne Ablehnung wäre eine ausführliche Stellungnahme und Begründung bezogen auf den Einzelfall erforderlich. Mit einer Satzung hingegen würde eine einfache Ablehnung genügen.

Aufgrund der in der Altstadt auftretenden Probleme der Lichtverschmutzung durch private, nicht genehmigte, oft farbige Anleuchtungen von Fassaden, grelle Schaufensterbeleuchtungen und laufende Bildschirme, wäre eine Beleuchtungssatzung Altstadt, die das im AfS am 30.06.2011 beschlossenen Lichtkonzept für die Nürnberger Altstadt zugrunde legt, eine sinnvolle Ergänzung um zusätzliche private Lichtverschmutzungen in der Altstadt mit geringem Verwaltungsaufwand auszuschließen.